

# Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins  
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle  
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist  
die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Zeile oder deren  
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.  
Geschäftslokal: Ecke Salz- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 25 Dienstag, den 27. Februar abends 29. Jahrgang 1917

## Locales.

\* Stammrolle für Hilfsdienstpflichtige. Bei dem Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend Bestimmung der Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst, der am Samstag vom Bundesrat angenommen worden ist, handelt es sich in der Hauptsache darum, die Hilfsdienstpflichtigen in Stammrollen aufzunehmen, um sie alsdann im gegebenen Fall zur Dienstleistung heranziehen zu können.

\* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung über Bier, sowie eine Bekanntmachung betr. die Festsetzung eines Zuschlags zu den Friedenspreisen der zum Kriegsdienst ausgehobenen Pferde und eine Bekanntmachung betr. das Verbot der Verwendung von Obstwein zur Branntweinherstellung.

## Kriegsnachrichten.

Berlin, 25. Febr. (W.T.B. Amtlich.) Im Monat Januar sind 170 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 336 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen, davon 91 Fahrzeuge mit 245 000 Bruttoregistertonnen englisch. Außerdem sind 58 neutrale Handelsfahrzeuge mit 103 500 Bruttoregistertonnen wegen Beförderung von Bannware zum Feinde versenkt worden. Der Monatsverlust beträgt also insgesamt 228 Fahrzeuge mit 439 500 Bruttoregistertonnen. Seit Kriegsbeginn sind somit 4 357 500 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsfahrzeugs verloren gegangen. Davon sind 3 314 500 Bruttoregistertonnen englisch. Ferner sind von den Seestreitkräften der Mittelmächte 459 neutrale Schiffe mit 641 000 Bruttoregistertonnen wegen Bannwarebeförderung versenkt oder als Preisen verurteilt worden. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die „Morning-Post“ meldet aus Washington, daß das republikanische Mitglied des Kongresses Bennet in einer im Repräsentantenhaus gehaltenen Rede entschieden davon abriet, daß Amerika sich der Entente anschließe; es verzichte dadurch tatsächlich auf alle aus dem Kriege hervorgegangenen Forderungen seiner Bürger gegenüber England, Frankreich und Rußland, die in die Millionen gingen. Bennet sagte, England habe die Rechte Amerikas zur See ebenfalls auf flagrant Weise verletzt. Amerika dürfe keine Hilfe von den Alliierten und ihnen gegenüber keine Pflichten übernehmen. Amerika sei groß genug, um für sich selbst zu sorgen.

Sämtliche holländische Blätter besprechen die Torpedierung der sechs niederländischen Schiffe in Zeitartikeln, die zwar sämtlich die Bestürzung und Erregung betonen, die der Verlust von sechs Schiffen hervorgerufen hat, aber im allgemeinen gemäßigt und besonnen gehalten sind. Es wird einheitlich betont, daß gerade für den 22. Februar, an dem die Schiffe von Falmouth abgegangen sind, eine relative Sicherheit zugesagt worden war.

Neue türkische Schrift. In einer Unterredung begründete der Vizepräsident der türkischen Kammer, Hussein Dschahid die Notwendigkeit der sofortigen Einführung des lateinischen Alphabets.

Reuter meldet aus London: Der Heeres-

## Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 27. Februar 1917. (W.T.B. Amtlich)

### Westlicher Kriegsschauplatz

Von zahlreichen Vorstößen der Engländer gegen unsere Front zwischen Ypern und Somme gelangte nur einer in unsere Gräben.

Westlich von Arras eingedrungener Feind wurde durch Gegenstoß geworfen. Artillerie-Feuer erhob sich nur in wenigen Abschnitten über das gewöhnliche Maas.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Bei abnehmender Kälte war die Gefechtsaktivität mehrfach lebhafter als in letzter Zeit.

### Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff

## Kriegswirtschaftsamt.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Minister des Innern, dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu Berlin und dem Großherzoglichen Ministerium des Innern zu Darmstadt ist von dem Kriegsamt ein Kriegswirtschaftsamt mit dem Sitz zu Frankfurt a. Main errichtet worden. Es führt die Bezeichnung „Kriegswirtschaftsamt Frankfurt a. M.“ und umfaßt das Großherzogtum Hessen, den Regierungsbezirk Wiesbaden — mit Ausnahme des Kreises Biedenkopf — sowie die Kreise Hanau, Gelnhausen, Schlüchtern, Fulda und Gersfeld des Regierungsbezirkes Kassel.

haushalt ist veröffentlicht worden. Er sieht fünf Millionen Mann für das Heer mit Ausschluß der in Indien dienenden Soldaten vor.

Wie polnische Blätter aus Lemberg berichten, ist zwischen Rußland und den Ententeländern durch den Unterseeboottkrieg der Personen-, Brief- und Frachtverkehr gänzlich eingestellt.

Der französische Minister Herriot erklärte im Senat nach heftigen Angriffen, er habe erwirkt, daß vier Jahresklassen unter gewissen Bedingungen von der Front zurückgenommen werden sollten, um in den Bergwerken zu arbeiten, wo außerdem eine Anzahl Kriegsgefangener beschäftigt sei. England

habe versprochen, zur Behebung von Transport-schwierigkeiten 20 000 Wagen zu senden. Er hoffe in einiger Zeit Besserung schaffen zu können, doch müsse man dem Lande offen und ehrlich sagen, daß ernste Zeiten kommen würden. Frankreich werde zwar triumphieren, müsse aber Entbehrungen und Einschränkungen auf sich nehmen.

Wie England die Neutralen behandelt. Ein Brief der Londoner Firma Lind, Moeller u. Co. vom 14. November 1916, der an eine schwedische Exportfirma gerichtet ist, zeigt mit erstaunlicher Deutlichkeit, mit welchen erpresserischen Mitteln englische Geschäftsleute gegen die Neutralen vor-



gehen. Es handelt sich darum, daß die englische Firma eine Teersendung aus Schweden erwartete, die augenscheinlich die schwedische Firma nicht nach England absenden wollte. Die englische Firma schreibt nun: „Wir können Ihre lahmen Ausreden nicht anerkennen; wenn Sie nicht umgehend den Teer absenden oder einen Scheck über 250 Pfund Sterling als Entschädigung für die Nichtablieferung, so werden wir den Tatbestand vor die hiesige schwedische Handelskammer und auch vor unsere Regierung bringen, da wir der Ansicht sind, daß Sie uns in dieser Angelegenheit schlecht behandelt haben usw.“ Will sich also eine neutrale Firma den rein privaten Ansprüchen eines englischen Hauses nicht fügen, so droht dieses, die Firma bei der englischen Regierung „anzugehen“, was natürlich so viel bedeutet wie den Beginn aller möglichen Schikanen, Einreichung der betreffenden Firma in die Schwarze Liste, bei einer Reederei Sperrung der Kohlenlieferung usw. Ist das Geschäft für die Neutralen zu gefährlich oder nicht lukrativ genug, dann muß der Druck der englischen Regierung eingesetzt, um neutrale Firmen den Wünschen englischer Geschäftsleute gefügig zu machen. Das gehört zu den englischen „Geschäftsmethoden“.

— Ist es gerecht? Die französische Zeitung Bataille greift die Bemerkung Lloyd Georges auf, wonach England durch wohlverstandene Schonung seines Menschenmaterials es ermöglichte, das wirtschaftliche Leben Englands aufrecht zu erhalten, was ihm erlaube, die Alliierten zu unterstützen. Das Blatt schreibt: Ist es gerecht, daß Frankreich bis zum Ende des Krieges dasjenige Land bleibt, dessen Blut am stärksten fließt, macht nicht jeder Engländer, den man zur Front schickt, einen Franzosen frei? Wenn die so freigemachten Franzosen arbeiten, um Frankreich das Leben zu erhalten, wird es dann England leichter, gegen Geld die Bedürfnisse der Alliierten zu befriedigen? Die Theorie Lloyds Georges, wörtlich genommen, würde darauf hinauslaufen, daß Frankreich sich verblutet, während England bei guter Gesundheit bleibt, weil es nur mit überschüssigen Kräften kämpft. — Ist es gerecht? — fragt der Franzose. Ja, seit wann hat sich der Engländer darum gekümmert, ob das was er tat gerecht oder ungerecht ist. Oder hatte Frankreich gehofft, als Bundesgenosse auf gerechte Behandlung rechnen zu können? Auch seine Bundesgenossen behandelt England ganz

nach dem Rezept des altbritischen Egoismus. Das hätte Gallien sich aber etwas früher vor die Augen führen sollen. Jetzt ist es zu solchen Betrachtungen über die englische Gerechtigkeit zu spät. Mitgehungen heißt es da für Frankreich.

## Bermischtes.

— Was amerikanische Schulkinder vom Kriege wissen, darüber wurden kürzlich an der Hand amerikanischer Blätter recht bezeichnende Mitteilungen gebracht, bezeichnend vor allem für die ungemeine Gleichgültigkeit, mit der schon der junge Yankee allen Geschehnissen außerhalb seines Landes gegenübersteht. Jetzt erzählt ein schwedisches Blatt folgende neue, halb vergnügliche, halb volkpsychologisch wichtige Geschichte. Die Schüler einiger Gymnasien in San Francisco, Los Angeles, San Jago und Sacramento bekamen in der Prüfung lauter Fragen vorgelegt, die sich auf den Weltkrieg bezogen. Wer ist Joffre? Antwort: Ein berühmter Voger. — Wer ist Lloyd George? Hier waren die Meinungen der jungen Amerikaner recht geteilt, die einen machten ihn zum König von England (der freilich auch George heißt, andere erklärten ihn für den Leiter der amerikanischen Zeitschrift „Atlantic Monthly“ (der George Lloyd heißt), und nach der Ansicht anderer Prüflinge ist Lloyd George „ein berühmter Mann, der mit der „Lustania“ untergegangen ist“. Die „Lustania“ hielten mehrere Gymnasien für „einen amerikanischen Dampfer, den die englische Flotte beschossen und versenkt hat“. Viel Verwirrung herrschte in den Köpfen der jungen Amerikaner über den englischen Oberbefehlshaber an der Somme, Sir Douglas Haig. Er wurde für „einen Staatsmann im Haag“ erklärt, vermutlich, weil der englische Name für Haag, Hagus, ebenso wie Haig ausgesprochen wird. Der Name Alquist, der beinahe täglich fast in jeder Zeitung zu lesen war, ist vielen amerikanischen Gymnasien so wenig bekannt, daß sie darunter eine Stadt in Frankreich verstanden, und die Stadt Saloniki wurde von ihnen sogar zu einem Violinvirtuosen gemacht. Andere wußten es freilich besser: Saloniki ist der Präsident von China, falls es sich nicht etwa um einen berühmten Japaner handelt. Daß die kalifornische Jugend Küchener für den deutschen Botschafter in den Vereinigten Staaten hielt, sei nur beiläufig erwähnt; Polen — Polen in englischer Sprache — wurde, offenbar weil es vollkommen chinesisch klingt, für eine große Stadt in China ge-

halten, und Rumänien, auch aus Gründen des Waffens nach Italien verlegt, wo es die Rolle der Stadt spielen sollte. Aus Kindern werden Männer und solche scheinbaren Humoristika verraten mehr, zehn gelehrte Bücher über Amerika.

— Ein Mittel gegen Hundeeke. Stellen Sie beim Hunde Ekzeme ein, so sind sie meist eine Folge einer unzureichenden Sauberkeit. In die Falle muß also der Hund zuerst gründlich gereinigt werden. Aber auch durch die Untugend des Knabens können reingehaltene Hunde zu Ekzemen kommen. In beiden Fällen empfiehlt es sich, die geröteten Stellen der Haut mit Bleisalbe einzuschmieren, zweimal täglich. Vor jedem neuen Einschmieren ist die alte Salbe mittels Spiritus zu entfernen. Die mit Ekzemen behafteten Tiere sollen stets einen Maulkorb tragen; ist vorteilhaft, diesen mit einer Wachs-(Glanz)leinwand zu umgeben. Bei sehr starkem Ausbruch der Ekzeme ist es natürlich ratsam, einen Tierarzt zu Rate ziehen.

## Humoristisches.

Kindermund. Auf meiner Urlaubsreise saß ich im Bahnabteil ein Mädchen von etwa drei Jahren gegenüber. Es saßte nach meinem E. K. betrachtete es von allen Seiten und fragte interessiert: „Onkel, warum hast du deine Brosche auf dem Bauch sitzen?“ — Wichtiger Grund. „Warum willst du gerechnet werden in d' Vogesen?“ — „I hab ja n Pfeif'n im Schützengraben lieg'n lassen.“ — Ein biederer Landsturmmann, der jetzt eingezogen wird, schießt zum ersten Male mit scharfer Munition. Der erste Schuß ist eine 9, der zweite ein Treffer, es scheint also die bekannte 9-Scheibe. Auf die Frage, was er denn nun geschossen hätte, meldet er: „Erst 10.“ (Jugend!).

Amerikanischer Humor. „Wollen Sie mich beraten, mein Fräulein?“ — „Wie viele Pferdekraften hat Ihr Automobil, mein Herr?“ — Geschäftsmann, der schon eine Viertelstunde lang am Telefon steht, seinem Sekretär: „Hier, William, nehmen Sie die Hörer, bis meine Frau fertig ist, mit mir zum sprechen, Sie brauchen nichts zu antworten, nur wenn Sie fragt: „Bist du noch dort, James?“ so erwidere Sie: „Ja, meine teure Amalie.“ — „Unser Küchermädchen, das das Geschirr wäscht, hat gekündigt. Sie geht in eine Munitionsfabrik.“ — „Wird sie da die doctige Arbeit leisten können?“ — „O, ganz ausgezeichnet, sie hat nämlich eiserne Töpfe zu zerbrechen um damit Granaten zu füllen.“

# Amtliche Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen wird mit der Abholung des Wassergeldes für die Monate November, Dezember, Januar begonnen werden.

Der mit der Abholung betraute Herr Johann Anderheit hat Kassenquittungen an die Zahler auszuhandigen.

Um Bereithaltung des Geldes wird ersucht.  
Die Stadtkasse.

**Gefunden** sind: eine Handtasche, ein Kodel, bar Geld und eine Herren-Taschenuhr.  
Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

**Kartoffelbestandsaufnahme am 1. März**  
Auf Grund der Bekanntmachung vom 2. Februar 1917 (RGL. S. 94) findet am 1. März d. J. in deutschen Reiche eine Aufnahme der Vorräte an Kartoffeln statt und zwar in allen Haushaltungen, landwirtschaftlichen Betrieben, gewerblichen und Handelsbetrieben und Gemeinden. Durch die Aufnahme sollen die gesamten Vorräte an Kartoffeln, einschl. der zur Saat und zu gewerblichen Zwecken bestimmten, sowie der zur menschlichen Ernährung ungeeigneten Mengen ermittelt werden. Die Durchführung liegt den Gemeindebehörden ob.

Die Erhebung erfolgt mittels Anzeigen, Hauslisten, Gemeinde- (Zählbezirkslisten) und Kreislisten. In Städten mit über 10 000 Einwohnern kommen Hauslisten zur Verwendung. In allen übrigen Gemeinden Anzeigenformulare. Das Nähere ergibt sich aus den auf den Erhebungsformularen vorgegedruckten Anweisungen.

Diese Aufnahme ist von großer Tragweite für die Sicherstellung unserer Ernährung und verlangt die genaueste Befolgung der notwendigen Anordnungen von der ganzen Bevölkerung.

Ich ersuche deshalb alle Kreiseinwohner, die

Vorräte von Kartoffeln von mehr als 20 Pfund im Besitz haben, die ihnen zugehenden Anzeigenformulare mit der allergrößten Genauigkeit auszufüllen und bemerke, daß die Angaben durch beeidigte Sachverständige auch in den Privathaushaltungen nachgeprüft werden.

Unrichtige Angaben sind mit schweren Strafen bedroht.

Der Königliche Landrat  
J. V. D. von Brünning

Wird veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß die Anzeigenformulare am 2. März wieder abgeholt werden.

Die Rückseite der Anzeigenformulare ist genau zu beachten. Wer kein Formular erhalten hat ist verpflichtet, dasselbe spätestens am 1. März im Lebensmittellbüro Zimmer Nr. 9 des Bürgermeistersamtes zu verlangen.

Cronberg, den 27. Februar 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

## Betr. Viehzählung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet am 1. März 1917

eine Zählung des in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März 1917 auf den Gehöften usw. vorhandenen Viehes statt. Die Feststellung erstreckt sich auf:

1. Pferde
2. Rindvieh
3. Schafe
4. Schweine
5. Ziegen
6. Kaninchen
7. Federvieh

Die Ausführung des Zählgeschäftes geschieht durch ehrenamtliche Zähler. Die Zählung dient amtlichen, statistischen Zwecken und bezweckt die För-

derung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben. Die Verwendung ihres Ergebnisses Steuerzwecken darf nicht erfolgen.

Alle Einwohner ersuchen wir, im allgemeinen Interesse zu ihrem Teil zur Erreichung des gewollten Zweckes beizutragen und das Zählgeschäft nach Möglichkeit zu fördern.

Cronberg, den 21. 2. 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Alle sich hier aufhaltenden Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1900 haben sich sogleich nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Eintritt in das 17. Lebensjahr) auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes, vormittags, anzumelden. Diese Personen haben zur Anmeldung, falls sie auswärts geboren sind, eine Geburtsurkunde, die für militärische Zwecke kostenlos vom Standesamte ihres Geburtsortes erteilt wird, mitzubringen.

Der Magistrat.

Die Beseholzsammler werden davor gewarnt, gefälgtes oder sonst zubereitetes Holz im Wald wegzunehmen. Zuwiderhandlungen werden außer mit der Entziehung des Scheines als Diebstahl bestraft. Auch dürfen Schläge, in welchen der Holzhauer noch arbeiten, nicht betreten werden.

Cronberg, den 16. Februar 1917

Die Polizeiverwaltung.  
Müller-Mittler.

## Sprechstunden des Bürgermeisters.

Ich bin Wochentags von 9 bis 11 Uhr Sonntags in dringlichen Fällen von 11 bis 12 Uhr vormittags auf dem Büro zu sprechen.

Außerdem wird Dienstags und Freitags nachmittags Rechtsauskunft erteilt.



## Butter-Ausgabe.

Am Mittwoch den 28. dieses Monats wird im Laden der Firma Schade und Füllgrabe Hauptstr. Butter verkauft. Die Ausgabe erfolgt gegen Abgabe der Butterbezugscheine Buchstabe

R

in folgender Ordnung:

Vormittags:

|                                         |               |
|-----------------------------------------|---------------|
| von 8—9 Uhr an Inhaber der Bezugscheine | Nr. 251—540   |
| von 9—10 Uhr                            | Nr. 541—830   |
| von 10—11 Uhr                           | Nr. 831—1120  |
| von 11—12 Uhr                           | Nr. 1121—1410 |

Nachmittags:

|             |               |
|-------------|---------------|
| von 2—3 Uhr | Nr. 1411—1700 |
| von 3—4 Uhr | Nr. 1701—1990 |
| von 4—5 Uhr | Nr. 1991—2280 |
| von 5—6 Uhr | Nr. 2281—2570 |
| von 6—7 Uhr | Nr. 2571—2860 |

Die Zeiten sind genau einzuhalten.

Cronberg, den 27. Februar 1917.

Der Magistrat.

## Fischkonserven

Goldbutt und Ostseedorsch in Dosen

sind in den Geschäften von:

Firma Schade & Füllgrabe  
Firma Eduard Bonn  
Firma Karl Gerstner  
Firma Louis Stein  
Firma Konsum-Berein

erhältlich.

Der Magistrat

In den Geschäften von

D. Bernhard Witwe  
Louis Stein  
Konsum-Berein

sind

## Rollmops

je Stück 40 Pfennige, erhältlich.

Der Magistrat

## Kerzen

Stück auf ein Pfund, haben Stück- und Paketweise zum Verlaufe erhalten:

Konditor Ad. Zimmermann  
Firma Konsumverein  
Firma Schade & Füllgrabe  
Firma Karl Gerstner  
Firma Ludwig Anthes  
Firma Louis Stein

Die Stadt hat

## Wischmus

(Brotlaustisch) bezogen. Dasselbe ist erhältlich in den Geschäften von

Firma Louis Stein  
Firma Konsum-Berein  
Kaufmann L. Anthes  
Firma Karl Gerstner  
Firma Schade & Füllgrabe  
Kaufmann A. Dingeldein Wwe.  
" Karl Wiederspahn  
" D. Bernhard.

Das Pfund kostet 1.30 Mark.

Der Magistrat.

Die Ausstellung der

## Kleiderbezugscheine

ist derartig geregelt worden, daß ihre Abgabe an jedem Wochentage von 10 bis 12 Uhr vormittags im Sitzungszimmer des Rathauses Nr. 3 erfolgen wird. Es empfiehlt sich, die Kleider oder Stoffe in demselben Monate zu kaufen, in dem der Bezugschein ausgestellt ist.

Falls Anträge auf Bezugscheine durch eine andere Person als die des Bezugsberechtigten gestellt werden, ist die Vorlage eines schriftlichen Auftragsnachweises erforderlich.

Laut Verfügung vom 23. Dezember 1916 dürfen Schuhwaren nur noch gegen Bezugscheine verkauft werden. Diese Bezugscheine werden von der hiesigen Belleidungsstelle ausgestellt.

Der Magistrat. Müller-Mittler

## Amflicher Tagesbericht vom 26. Februar

### Westlicher Kriegsschauplatz

In mehreren Abschnitten zwischen Armentieres und der Ancre scheiterten englische Erkundungsvorstöße, die teils nach Feuernvorbereitung, teils überraschend erfolgten.

Südlich von Cernay in der Champagne griffen die Franzosen vergeblich an.

Zwischen Maas und Mosel gelangen Unternehmungen einzelner Aufklärungsabteilungen.

In zahlreichen Luftkämpfen verloren die Gegner gestern 8 Flugzeuge, dabei zwei aus einem Fliegergeschwader, das erfolglos im Saargebiet Bomben abwarf.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern

Westlich der Na wurden russische Jagdtrupps abgewiesen.

An der Bahn Kowel—Lud glückte unsern Erkundern das Ausheben einer feindlichen Feldwache.

Südlich von Brescany schlug ein Teilangriff der Russen fehl.

Front des Generalobersten Erherzog Josef

Wie am Vortage mißlang ein mit starken Kräften geführter russischer Angriff nördlich des Tartararenpasses.

Von der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

und der

Mazedonische Front

sind keine wesentlichen Ereignisse zu melden.

## Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung auf

**Samstag, den 3. März**

abends 8 Uhr,

in das Sitzungszimmer des Bürgermeisteramts eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtverordneten-Ersthauptwahl vom 15. Februar 1917.
2. Einführung des neugewählten Stadtverordneten Herrn von Loehr.
3. Ergänzung der städtischen Kommissionen und Ausschüsse.
4. Wahl eines Mitgliedes in das Kuratorium der städtischen Schule.
5. Abkommen zwischen der Anstaltsdeputation Frankfurt am Main und dem Obertaunuskreis betreffs Einrichtung zur Unterbringung von Seuchekranken.
6. Abänderungen der Satzungen der Witwen- und Waisenklasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden.
7. Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln.
8. Mitteilungen.
9. Nichtöffentliche Sitzung.

Die Mitglieder des Magistrats werden zu dieser Sitzung ebenfalls eingeladen.

Cronberg, den 27. Februar 1917.

Der Vorsitzende  
der Stadtverordneten-Versammlung  
Dr. Splithagen.

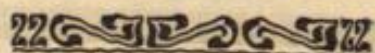


Für unsere

**Flieger  
und  
Luftfahrer!**

Wer sich an der Förderung der Deutschen Luftfahrt als Mitarbeiter betätigen will, wende sich an den

**Deutschen  
Luftflotten-Verein e. V.**  
Berlin W 50  
Marburger Straße 6



Wer

**entleert Grube?**

Laminstraße 8.

**Schuhmacher**

in verschiedener Ausführung  
Wiederverkäufer Rabatt.

**Ag. Maschke**

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.  
Ausbildung von Schülern und  
Schülerinnen.  
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.





Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Anna Maria Gottschalk

geb. Pfleger

nach langem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im 47. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich zu rufen.

Cronberg, den 26. Februar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Jakob Gottschalk

Maria Gottschalk

Elisabeth und Kathi Gottschalk

Karl Gottschalk, 3. St. im Felde.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. März, nachmittags um 4 Uhr von der kath. Kirche aus statt.

## Todes-Anzeige.

Am 24. Februar entschlief nach langem Leiden im 87. Lebensjahr unser guter Vater und Großvater

## Balthasar Müller.

Cronberg i. L., den 26. Februar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Fr. Müller Witwe, Offenbach  
und deren drei Brüder im Felde.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag 4 Uhr vom Kaiserin Friedrich-Krankenhaus.

## Dankagung.

Für die uns in so reichem Maße zugegangenen Beweise wohlthuernder Teilnahme anlässlich des Heimanges unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Katharina Schreibweis Witwe

geb. Kopp

für die liebevolle Behandlung des Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen und Pflege der Schwester Anna, sowie für die zahlreichen Blumenpenden sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Geschwister Schreibweis.

Schönberg, den 26. Februar 1917.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters und Großvaters

## Ludwig Fuchs

sagen wir Allen, dem Herrn Pfarrer für die tröstenden Worte, für die zahlreichen Blumenpenden und auch Allen, die während der langen Krankheit seiner liebevoll gedachten, unseren herzlichsten Dank.

Frau Buhlmann Witwe und Kinder.

## Lichtbilder-Vortrag.

Donnerstag, den 1. März, abends 8<sup>30</sup> Uhr  
findet im Saale des Frankfurter Hofes ein

Lichtbilder-Vortrag über Deutschlands  
Wirtschaftskräfte

statt. Eintritt frei.

Es ladet ergebenst ein

Cronberg, den 23. Februar 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

## Obst- und Gartenbau-Verein Cronberg.

Sonntag, den 4. März, abends 8 Uhr  
im Vereinslokal zum „Neuen Bau“

## General-Versammlung

verbunden mit einer

Gratisverlosung von Samen, hauptsächlich Erbsen und Bohnen  
an die Vereinsmitglieder.

## Vorschuß-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

Giro-Konto: Dresdener Bank, Frankfurt a. M.

Postcheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 11028

Fernsprecher 167.

## Sparkassen-Abteilung.

Annahme von Spareinlagen tägl. Verzinsung 3½ %  
Bardepositen 3 bis 6 monatliche Kündigung 4 %

## Konto-Korrent-Verkehr

(Verzinsung 3 %)

Eröffnung von Scheck-Konten auf welchen alle Ueberweisungen von Bank- u. Postcheck-Konto provisionsfrei ausgeführt werden.

Gewährung von Krediten an unsere Mitglieder.  
Diskontierung von Geschäftswechsel an unsere Mitglieder.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zinscheinen.

Büro-Stunden:

Montags, Mittwochs und Freitag von 2—4 Uhr

Donnerstags von 2—3 Uhr.

## Spanferkel

und zu verkaufen, gegen Abgabe von Fleischkarten, bei  
Metzger Gottschalk.

Ordentliches  
Monatsmädchen  
gesucht. Schillerstraße 2.

## Grasnutzung

und ein Stück

: Gartenland

zu pachten gesucht.

M. R., H. Winterstr. 10, 1. Et.

Kleine freundliche

## Wohnung

billig zu vermieten.

Friedrich Rapp sen.

Eichenstraße 29.

Sich 8 n

## möblierte Zimmer

zu vermieten.

Ruhig. Lage. Auch für Da-  
mieter, jetzt sehr billig.

## Villa Elisa

Schönberg. Wiesenau 28

## Einkochgläser

für Fleisch u. Gemüse  
in grösster Auswahl

## WECK'S - Gläser

empfiehlt

Georg Maschl

Hauptstraße 33.

Schöne 4 Zimmer.

## Wohnung

mit Bad, Zentralheizung,  
1. April zu vermieten.

Seinrich Küchler

Bleichstraße 2b.

Zwei helle

## kleine Zimmer

(möbliert oder unmöbliert)  
zu vermieten. Näh. Geschäft

Schön möbliert. Zimmer

zu vermieten.

Seinr. Küchler, Bleichstr.

## Anton HAPPE

appr. Kammerjäger

Oberursel

Marktplatz 2 Telephon

empfiehlt sich zur

Vertilgung von sämtlichen

Ungeziefer wie: Ratten,  
Mäuse, Wanzen

Käfer usw.

Uebnahme ganzer Häuser

im Abonnement.

## Alt-Papier

wird in jedem Quantum  
angekauft; auch alte Gesche-  
den und Familienpapiere, auf  
unter Plompen-Verschluss.